

Erleben Sie den Zauber lebendiger Vergangenheit. Die historische Stadt-Apotheke mit ihrer originalen Einrichtung war von 1858 bis 1966 in Betrieb. Danach wurde die Apotheke in das zugehörige Wohngebäude verlagert und die Zeit in diesem historischen Kleinod angehalten.

Zum Int. Museumstag (Mitte Mai), Wieslocher Stadtfest und vielen weiteren Veranstaltungen in der Innenstadt haben wir die historische Stadt-Apotheke für Sie geöffnet. Dann können Sie nicht nur schauen und staunen, sondern auch viele schöne Sachen kaufen, die gut zu unserer großen Apotheken-Tradition passen.

Darüber hinaus eignet sich der Verkaufsraum der Historischen Stadt-Apotheke Wiesloch vorzüglich für Gruppen-Veranstaltungen der besonderen Art (bis ca. 20 Personen).

Dabei erfahren Sie während 1 oder 2 Stunden eine Menge über

- die Geschichte der Stadt-Apotheke,
- die Geschichte der Pharmazie und Naturwissenschaften,
- Johann Philipp Bronner und den Weinbau,
- die Fahrt der Bertha Benz und das Automobil,
- Tankstellen und die Mineralölwirtschaft.

Die Vertiefung in Themen-Schwerpunkte ist jederzeit möglich. Natürlich lässt sich für diese Zeit auch eine kleine Stärkung organisieren.



Bertha Benz und die erste Fernfahrt mit einem Automobil

30 Jahre nach ihrer Errichtung an der heutigen Stelle war die Stadt-Apotheke wieder an einem epochalen Ereignis beteiligt. Sie war dann jedoch nicht mehr in Bronners Händen, sondern gehörte nun dem Apotheker Willy Ockel.

„Es war in den ersten Tagen des August 1888, zu Beginn der Schulferien ...“, so beginnen die Schilderungen dieser automobilen Pioniertat. Die Ehefrau des Automobil-Erfinders, Bertha Benz (39), war mit ihren beiden Söhnen Richard (13) und Eugen (15) unterwegs von Mannheim nach Pforzheim zu ihrer Mutter. Ohne Wissen und Zustimmung ihres Ehemannes Carl hatte sie die 120 km lange Reise nicht wie gewöhnlich per Bahn angetreten, sondern mit dem eben fertiggestellten dreirädrigen Benz Patent-Motorwagen, „Modell 3“. Dies war zweifelsohne eine couragierte Großtat, welche man in Anbetracht der damaligen Umstände und Straßenverhältnisse gar nicht genug würdigen kann.

Dass dabei nicht alles glatt gelaufen ist, versteht sich von selbst. So kam es, dass am frühen Morgen kurz vor Wiesloch der Treibstoff zur Neige ging und man in der Stadt-Apotheke nach Ligroin fragen musste. Dieses auch als Fleckenwasser verwendete Lösungsmittel war natürlich nicht in den nachgefragten Mengen verfügbar, aber es reichte, um das Fahrzeug

aus einer neuen Epoche wieder flott zu machen - bis zur nächsten Apotheke. Durch diese bemerkenswerte Kundschaft wurde die Stadt-Apotheke in Wiesloch zur ersten Tankstelle der Welt und Apotheker Willy Ockel zum ersten Tankwart.

Die technischen Probleme, wie z.B. durchgeschauertes Zündkabel oder verstopfte Kraftstoffleitungen, konnten von den findigen Pionieren selbst behoben werden. Die abgefahrenen Bremsbeläge aus Leder wurden beim Schuster in dem Dorf Bauschlott repariert. Ein ständiges, aber relativ leicht zu lösendes Problem, war die Versorgung mit Kühlwasser. Durch Bertha Benz selbst ist bestätigt, dass diese Fernfahrt ihrem Namen gerecht wurde, vor allem wegen der technischen Probleme, die es zu überwinden galt.

Zur Erinnerung an diese Begebenheit ist die Stadt-Apotheke Wiesloch als 1. Tankstelle in die Geschichte eingegangen.



In einer Plastik des Wieslocher Künstlers Pit Elsasser, vor der historischen Apotheke, wird diese Zeitenwende anschaulich und dynamisch dargestellt.

Zwangsläufig entwickelte sich die Apotheke zum beliebten „Wallfahrtsort“ für Oldtimer-Ausfahrten. So wurde die „Bertha-Benz-Fahrt“ 1988 anlässlich des 100. Jubiläums etabliert. Als „Bertha-Benz-Memorial-Route“ ist sie heute ausgeschildert. Die Strecke führt von Mannheim über Ladenburg – Heidelberg – Wiesloch – Bruchsal – Wilferdingen nach Pforzheim. Die Route der Rückfahrt verläuft über Bauschlott – Gondelsheim – Bruchsal – Forst nach Mannheim.

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass die 1. Tankstelle der Welt heute in einer Fußgängerzone liegt und dass für die automobilen Gesellschaft bereits die Grenzen des Wachstums erkennbar werden. Dass dieser Zustand nach gerade mal 140 Jahren erreicht sein würde, hätten die 3 Ausreißer von 1888 sicherlich nicht für möglich gehalten.

Herausgeber: Valeska Petri, Museum Stadt-Apotheke, Hauptstr. 96, 69168 Wiesloch
Tel.: +49 (0)6222 2274; Mob. +49 (0)171 4929 165
Text: Dr. Adolf Suchy, Grafik: Pit Elsasser, Fotos: Pit Elsasser, Foto May, Dr. Adolf Suchy, alle Wiesloch

Stadtapotheke Wiesloch

Ein Ort der Geschichte.

Im Jahre 1858, als dieses markante Gebäude errichtet wurde, war die Stadt-Apotheke in Wiesloch bereits 123 Jahre alt.

Wie spannend es danach weiter ging lesen Sie hier.



Die Geschichte der Stadt-Apotheke zu Wiesloch

Das früheste erhaltene Firmen-Dokument ist das kurfürstliche Privileg aus dem Jahre 1735. Aus ihm geht hervor, dass die Stadt-Apotheke ein privates Eigentum des Apothekers Tholläus darstellt, im Gegensatz zu den üblichen fürstlichen Lehen auf Zeit. Es ist aber auch bekannt,



dass es schon vorher eine Apotheke in Wiesloch gegeben hat, die jedoch vom Vorbesitzer Hofmann wegen anderer ökonomischer Interessen vernachlässigt worden war. Im Laufe der über 250-jährigen Firmengeschichte wechselte der Standort der Apotheke mehrfach um den Kirchplatz herum.

Die heutige „historische“ Stadt-Apotheke wurde im Jahre 1858 anlässlich der Geschäftsübergabe von Johann Ph. Bronner an seinen Sohn Georg Philipp erbaut und eingerichtet und war dann 107 Jahre bis 1966 in Betrieb. Danach wurde sie in das direkt angrenzende Nachbargebäude verlagert, was einen ebenerdigen Zugang ermöglichte. Die schöne Freitreppe erwies sich nämlich in den 1960er Jahren immer mehr als Zugangshindernis, auch die B 3 vor der Haustüre erschwerte den Zugang. Dieses muss man aus heutiger Sicht eher als Glücksfall betrachten, denn sonst wäre die weitgehend originale Einrichtung sicherlich verloren gegangen.

Von Beginn an sind uns alle Apothekenbesitzer namentlich bekannt und auch die Zeit ihres Wirkens. Es ist jedoch merkwürdig, dass diese Apotheke nur bis auf wenige Ausnahmen nicht in der Erbfolge weitergegeben worden ist, obgleich dies für eine privilegierte Apotheke nach altem Recht möglich gewesen wäre.

Von 1966 bis 1985 wurde die historische Apotheke als Lageraum verwendet bis anlässlich des 250. Firmenjubiläums die Veränderungen an der Einrichtung weitgehend rückgängig gemacht werden konnten und dieser Raum seither ausschließlich als Museum genutzt wird.

Mit der Schließung der angegliederten öffentlichen Apotheke zum Jahreswechsel 2023/24 wurde der Wandel zum autarken Museum Stadt-Apotheke Wiesloch eingeleitet. Dieses wird ausschließlich vom Idealismus der Betreiberfamilien getragen und erfuhr bislang keinerlei öffentliche Unterstützung. Dennoch sind große Auflagen zum Denkmalschutz außen wie innen zu berücksichtigen.

Das Museum Stadt-Apotheke Wiesloch versteht sich als Ort der Geschichte bezüglich der

- ◆ über 300-jährigen Firmengeschichte
- ◆ Geschichte der Pharmazie und Naturwissenschaften
- ◆ J. Ph. Bronner und Weinbau
- ◆ Bertha Benz und die Anfänge des Automobils



Johann Philipp Bronner und der Weinbau

Im Jahre 1816 kam ein umtriebiger Apotheker nach seinen Lehr- und Wanderjahren nach

Wiesloch und heiratete in die Stadt-Apotheke von Apotheker Märklin ein: Johann Philipp Bronner.

Er wurde 1792 in Neckargemünd geboren, wo sein Vater die dortige Apotheke führte. Seine vielfältigen Kenntnisse über Natur und Umwelt und sein Studium der Pharmazie befähigten ihn, den Weinbauern in Wiesloch mit Rat und Tat zu helfen. Bald machten ihn seine diesbezüglichen Reisen und Studien weit über seine Heimatstadt hinaus bekannt und berühmt.

Sein Interesse galt nicht nur der Arbeit im Weinberg, sondern auch den geologischen, mineralogischen, klimatischen und technischen Einflüssen und deren Rückwirkung auf die ange-

pflanzten Rebsorten. Aber auch die Kellerwirtschaft war sein Anliegen sowie die Bereitung von Sekt. („Was in der Champagne möglich ist, muss auch hierzulande gelingen! Klima und Böden sind einander ähnlich.“)

Er sammelte fremde Erfahrungen, vereinigte sie mit eigenen Anschauungen und verbreitete sie in den Zeitschriften der landwirtschaftlichen Gesellschaften. Dies fand wiederum großen Anklang bei den fürstlichen Landesherren. Der badische Markgraf war mehrmals zu Besuch bei J. Ph. Bronner in Wiesloch.

Über sein Familienleben wissen wir wenig. Aus zwei Ehen (G. Märklin und E. Heddäus) gingen jeweils vier Kinder hervor. Seine erste Frau ist vermutlich im Kindbett verstorben.

Als weltoffene, weit gereiste Persönlichkeit war ihm sicherlich eine liberale

Gesinnung eigen. So verwundert es eigentlich nicht, dass sein Sohn Eduard wegen Mitwirkung an studentischem Aufruhr in Heidelberg im Zusammenhang mit der 1848er Revolution fliehen musste. Er wurde ein angesehener Augenarzt in England mit großem sozialem Engagement.

Georg Philipp Bronner führte die Apotheke von 1860-1868. Danach verkaufte er sie an Jacob Moos und wandte sich dem Weinhandel zu.

Auch sein Bruder Carl, der den Weinbau weiterführte, wurde wegen republikanischer Umtriebe verhaftet.

J. Ph. Bronner selbst wurde als generalverdächtiger „Honorary“ ebenfalls verhaftet und nach Kislau gebracht. Er kam erst durch Fürbitte seiner Tochter Lina beim Großherzog von Baden wieder frei. Als während der Niederschlagung der Revolution preussische Truppen Wiesloch besetzten, wurde der Bronner'sche Weinkeller durch Georg Philipp mit den Worten verteidigt: „Ihr könnt trinken, soviel ihr wollt, aber in den Keller dürft ihr nicht!“

Als J. Ph. Bronner im Jahre 1860 in den Ruhestand trat, richtete er für seinen Sohn Georg Philipp die heutige historische Stadt-Apotheke ein. Sie befand sich vorher im Bronnerschen Wohnhaus gegenüber (Hs.Nr. 91).

J. Ph. Bronner gilt als der größte deutsche Weinbauexperte der ersten Hälfte des 19. Jh., in einer Zeit also, als die naturwissenschaftlichen Grundlagen der alkoholischen Gärung, der Düngung und des Pflanzenschutzes noch weitgehend unbekannt waren.

Nach J. Ph. Bronners Tod im Jahre 1864 führte sein Sohn Carl die Rebschule weiter. Aus dem Jahr 1877 stammt dessen „Classification der Traubenvielfalt“, die dieser im Auftrag einer internationalen ampelografischen Kommission zusammengestellt hat.



Reihen Sie sich ein in die Liste der Besucher, die das Ungewöhnliche suchen; die auf unterhaltsame Weise in die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts eintauchen wollen.

Am Wirkungsort von Johann Philipp Bronner, der den Weinbau auf wissenschaftliche Grundlagen stellte, ist die Vertiefung in seine Erkenntnisse von besonderem Reiz. Dies umso mehr, wenn man diese Studien mit den Produkten unserer Tage garniert.

Oldtimerfreunde aus aller Welt besuchen mit und ohne Fahrzeugen gerne die 1. Tankstelle der Welt. Sie sind stets verblüfft über die Fülle der dargebotenen Automobil- und Tankstellengeschichte.

Wir beraten Sie gern über Einfahrt-Möglichkeiten in die Wieslocher Fußgängerzone:

Anmeldung unter:

Ordnungsamt Wiesloch, Straßenverkehrsbehörde:

Tel.: +49 (0)6222 84-4888

Erreichen können Sie das Museum Stadt-Apotheke unter

Tel. : +49 (0)6222 2274

mob.: +49 (0)171 4929 165

web: museum-stadtapotheker-wiesloch.de,

mail: museum@stadtapotheker-wiesloch.de,

denn über Termine und Kosten müssen wir ja auch sprechen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

